

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 67 (2009)
Heft: 354

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufbruch in den Weltraum

Geheime Raumfahrtprogramme, dramatische Pannen und faszinierende Erlebnisse russischer Kosmonauten

Gerhard Hertenberg (Mit einem Vorwort von Kosmonaut Reinhold Ewald)
Seifert Verlag, 2009
224 Seiten, EUR 19.90, sFr 34.90
ISBN: 978-3-902406-63-7

Ein völlig neuer Blick auf die Anfänge der russischen Weltraumfahrt

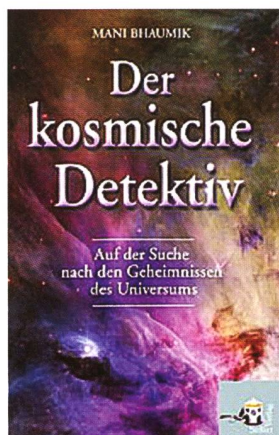
Selten passiert es, dass man bei einer astronomischen Lektüre sich ein Schmunzeln nicht verkneifen kann. Wohl aber nicht bei der vorliegenden Neuerscheinung! GERHARD HERTENBERGERS «Aufbruch in den Weltraum» ist gespickt mit Episoden von russischen Kosmonauten, die statt in der kasachischen Steppe irgendwo im Altai-Gebirge oder in der Einsamkeit eines sibirischen Waldes zur Erde zurrückkehrten. Mit trockenem Humor versteht es HERTENBERGER den Leser zu fesseln. So schildert er

etwa Gagarins Landung auf einem Feld: «*Sie (die Bäuerin Tachtarowa mit ihrer Enkelin) starren den vom Himmel geschwebten Ankömmling misstrauisch an, doch dieser begrüsst sie strahlend und in bestem Russisch. Er sei ein Sowjetbürger und komme gerade aus dem Weltraum.*»

Das Buch gibt chronologisch geschickt aufgebaut, ungeahnte Einblicke in die Anfänge der russischen Raumfahrt. Während des Kalten Krieges waren die Archive unzu-

gänglich und die russische Nachrichtenagentur TASS verstand es vorzüglich, den Westen mit irreführenden Meldungen zu verunsichern. Nach der Wende sind nun viele Details der lange Zeit geheimen Raumfahrtprogramme bekannt geworden. HERTENBERGER macht all diese Daten und Fakten in seinem Buch erstmals einem deutschsprachigen Publikum zugänglich und skizziert ein völlig neues Bild der früheren sowjetischen Raumfahrt. Es mag daher nicht verwundern, dass im Schatten der «grossen NASA» die Erfolge im Osten kaum den Weg in die Medien fanden. Wer sich aber HERTENBERGERS Werk vornimmt, empfindet auf einmal einen gewissen Stolz auf die Mannen, welche mit viel Mut, Ehrgeiz aber auch grossem Risiko sich in die Raumkapseln setzten, stets im Wissen darum, dass sie den Start oder Wiedereintritt in die Erdatmosphäre womöglich nicht überleben würden.

Das Buch «Aufbruch in den Weltraum» ist fast ein Muss für den, der sich mit Raumfahrt beschäftigt. Mancher Leser wird die Lektüre staunend verschlingen.



Der kosmische Detektiv

Auf der Suche nach den Geheimnissen des Universums

Mani Bhaumik (Übersetzung: Christoph Winkelmann)
Seifert Verlag, 2009
96 Seiten, EUR 12.00, sFr 21.90
ISBN: 978-3-902406-65-1

Wenig überzeugende und teilweise fehlerhafte Übersetzung

Auf dem Cover wird ein spannender und von der IAU empfohlener Führer durch die geheimnisvollen Weiten des Weltalls angepriesen, geschrieben vom Bestsellerautor und weltbekannten Physiker MANI BHAUMIK. Beim Lesen fällt aber schon auf den ersten paar Seiten auf, wie gefährlich es ist, eine bildhafte Sprache (hier englisch) eins zu eins ins Deutsche zu übersetzen. Da werden aus funkelnden Sternen, verursacht durch die Szintillation, «*blinkende Sterne*», und manch ein Satz wirkt förmlich konstruiert oder steht gar unvollständig als Satzfragment da. «*Fast jeder, der die Galaxie der Milchstrasse zum ersten Mal sieht, glaubt, es handle sich um etwas 'da draussen', möglicherweise*

in extrem weiter Ferne.» So zieht sich fast der gesamte Text dahin; es fehlt ihm der sprachliche Schliff! Dann unterlaufen dem Übersetzer auch peinliche Fehler. Das Lichtjahr misst auf einmal 9,46 Trillionen statt Billionen km, da «*one trillion*» nicht korrekt in unser Zahlensystem (1 Billion) umgerechnet wurde.

Auch in sich widersprüchliche und verwirrende Sätze gibt es zu Hauf, etwa wo versucht wird, den Tod eines kleineren Sterns (weisser Zwerg) zu erklären. Da heisst es: «*Aus einem Stern der Grösse unserer Sonne wird im weiteren Verlauf ein roter Zwerg (roter Riese (!) Anmerkung der Red.), der schliesslich seine äussere Hülle dem Universum zurückgibt. [...]*

Buchtipps



Durch das Jahr erscheinen laufend neue Bücher zur Astronomie und deren verwandten Wissenschaften. Gerne möchte ORION künftig vermehrt in Kürze die eine oder andere Neuerscheinung seinen Lesern vorstellen. Die Redaktion sucht daher Leute für Buchrezensionen. Interessenten mögen sich (am besten mit ihren favorisierten Themengebieten) direkt mit dem ORION-Chefredaktor in Verbindung setzen. Die Kontaktadresse finden Sie im Impressum auf Seite 42.

Nachdem er seine Hülle abgeworfen hat, bleibt der Kern des grossen Sterns übrig, ein Stern so klein, wie unsere Erde.»

Abgesehen von den (übersetzungsbedingten) sprachlichen und teilweise auch fachlichen Ungereimtheiten, lässt BHAUMIK jüngste Forschungsergebnisse einfließen. Der fortgeschrittene Amateur-Astronom erfährt aber dennoch wenig Neues, dem Einsteiger gibt «Der kosmische Detektiv» einen groben Überblick über das Universum, mehr leider nicht. Mir fehlt klar der Tiefgang. Wo es spannend werden könnte, bleibt der Autor meist oberflächlich und begnügt sich damit, dass gewisse Dinge so sind, wie sie eben sind.